

Dr. Hübinger

24. März 1942

Koblenz, den 22. März 1942

Gef. Beermann
Feldpostnr. 23546 G.

11. 2. 41.

286

Sehr geehrter Herr Präsident!

Vielen Dank für Ihre liebenswürdigen Zeilen
v. 4. d. M. Die negativen Aussichten auf Reklamation
sind natürlich betrüblich, besonders noch aus einem
anderen Grunde. Als einziger Sohn eines im Kriege
gefallenen Vaters trifft auf mich das Geschick, das
meiner Mutter die Möglichkeit gibt, meine Befreiung
vom Frontdienst zu verlangen. Zunächst habe sie
auf meinen Wunsch hin meinen Gebrauch davon
gemacht, weil ich mich ~~als~~ Krieger-Opfer-Bereiter
gemeldet hatte. Auf ihr Drängen habe ich nun
auf diese Laufbahn verzichtet, und sie hat daraufhin
den Auftrag gestellt, mich vom Frontdienst zu be-
freien. Das bedeutet natürlich die Rückkehr zu
einem weit trübseligen und weniger befriedigenden
Dienst in der Heimatgarrison. Es wäre andererseits
vielleicht möglich, daß gerade diese Sachlage eine
Reklamationsgesuch fördern würde, denn ich habe
das Gefühl, dem Vaterlande unter diesen Umständen
in der wissenschaftlichen Arbeit noch zu nützen
als so.

Eine Bearbeitung der weltlichen Fürsten- und
Dynastienrückenden Ostfalen bis zur Mitte des 13. Jh.
würde mir in der Tat sehr liegen, und ich würde

verzöger
berlothr
gen

mei-
dient
Sei-
bald
folgt
nicht